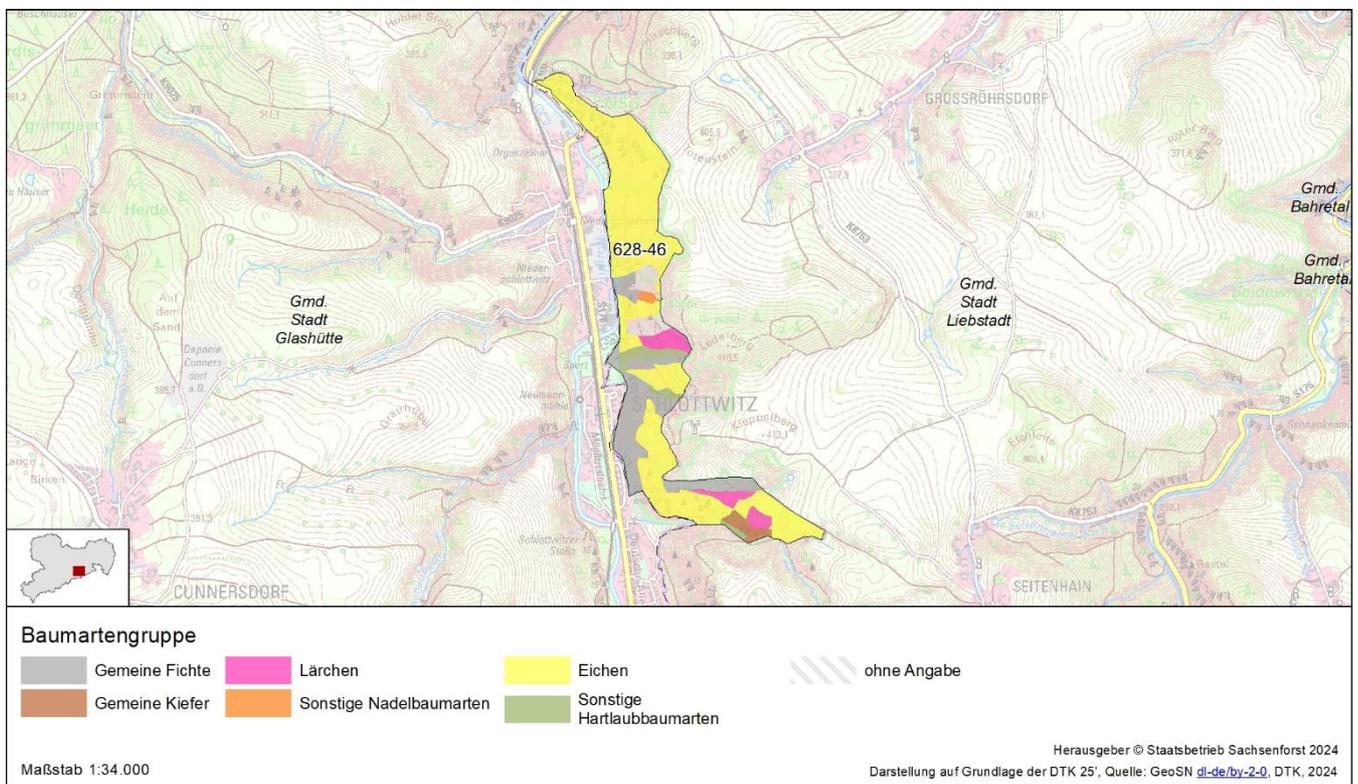


Müglitztalhänge Schlottwitz

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk: Bärenfels
Naturraum: Unteres Osterzgebirge
Flächengröße: 59,2 ha
Höhenlage: 230 - 410m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge unmittelbar östlich von Schlottwitz und liegt im Naturraum Unteres Osterzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Bärenfels, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 628-46.

Das Gebiet erstreckt sich in Nord-Südrichtung entlang der westexponierten, teilweise felsigen Steilhänge des Müglitztals mit eibenreichen Steilhangwäldern und ist sehr langgestreckt. Die heutigen Bestockungen sind vermutlich Regenerationswälder bzw. Aufforstungen alter Hutungsflächen, die noch zu Beginn des 20. Jahrhundert waldfrei waren. Das Gebiet umfasst einen Teil sehr alter autochthoner (ortsansässiger) Eiben, von denen die Stattlichste als Naturdenkmal ausgewiesen ist.

Der geologische Untergrund wird von Gneis unterschiedlicher Ausbildung und Genese bestimmt. An älteren Störungszonen treten Gänge aus porphyrischem Mikrogranit auf. An den Steilhängen stehen die Grundgesteine an der Oberfläche teilweise an und sind partiell von quartären Schuttdecken und offenen Blockhalden bedeckt. Vereinzelt sind in Hangmulden holozäne Bachsedimente anzutreffen. Podsolige Braunerden bestimmen großflächig das Gebiet.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Unteres Osterzgebirge	59,2	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Osterzgebirgstäler	58,2	98,3
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Müglitztal	57,9	97,9
Naturschutzgebiet (NSG)	Müglitzhang bei Schlottwitz	56,9	96,1
Flächennaturdenkmal (FND)	Wiese Oberschlottwitz	0,2	0,3

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht im Norden aus Traubeneichenbeständen. Das mittlere und südliche Teilstück ist ein kleinflächiges Mosaik aus verschiedenen Waldgesellschaften. Neben der Traubeneiche und Fichte bestimmen hier auch Esche, Europäische Lärche, Kiefer und Stieleiche die Bestände. Die Bestände sind weitestgehend locker bis gedrängt, weisen jedoch im mittleren und südlichen Bereich in Teilen starke Lücken auf. Den Beständen sind zusätzlich Birke, Esche, Rotbuche, Bergahorn und Winterlinde einzelbaumweise bis horstweise beigemischt. Erwähnenswert ist ein sehr alter, autochthoner Eibenbestand in der Mitte des Gebietes, der in der Karte mit "Sonstige Nadelbaumarten" kodiert ist. Die ältesten Exemplare haben ein Alter von über 350 Jahre, wovon eine, die 1000jährige Eibe, als Naturdenkmal

ausgewiesen ist. Auf Höhe der Friedensmühle im Süden gibt es Bestände mit höheren Anteilen von Linden. Außerdem finden sich Spitzahorn und Hainbuche.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Eichen	6,1	28,9	3,5		38,5
Gemeine Fichte	4	6,9			10,9
Lärchen	1,8	1,6			3,4
Ohne Angabe					2,6
Sonstige Hartlaubbaumarten	1,6	0,5			2,1
Gemeine Kiefer	1,3				1,3
Sonstige Nadelbaumarten				0,4	0,4
Summe	14,8	37,9	3,5	0,4	59,2

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Taxus baccata</i>	Europäische Eibe	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Galeopsis ladanum</i>	Acker-Hohlzahn	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Colchicum autumnale</i>	Herbst-Zeitlose	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Asplenium trichomanes</i>	Braunstieler Streifenfarn	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Asplenium septentrionale</i>	Nördlicher Streifenfarn	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Centaurea pseudophrygia</i>	Perücken-Flockenblume	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose	3

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Flechten	<i>Xanthoparmelia mougeotii</i>	Mehlige Felsschüsselflechte	1
Flechten	<i>Strangospora moriformis</i>	Maulbeer-Rundsporflechte	3
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*
Amphibien	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2
Schmetterlinge	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge	2*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Habitat verschiedener FFH-Arten, zum einen Reproduktionshabitat der Groppe (*Cottus gobio*) und Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*), sowie Jagdhabitat der Fledermausarten Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*). Außerdem liegt es im Migrationskorridor des Fischotters (*Lutra lutra*).

Das Gebiet beinhaltet 21 kleinere verstreute Lebensraumtypflächen für Schlucht- und Hangmischwälder, Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation, Silikatschutthalden mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Verdünntästiges Trugzahnmoos (*Anomodon attenuatus*), Gewöhnliche Haselwurz (*Asarum europaeum*), Nördlicher Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*), Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), Mittlerer Lerchensporn (*Corydalis intermedia*), Siebzahnmoos (*Coscinodon cribrosus*), Dibaeis baeomyces (*Dibaeis baeomyces*), Wald-Schwingel (*Festuca altissima*), Acker-Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*), Pustelförmige Nabelflechte (*Lasallia pustulata*), Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Ungleichästiges Zackenmützenmoos (*Racomitrium heterostichum*), Landkartenflechte (*Rhizocarpon geographicum*), Umbilicaria hirsuta (*Umbilicaria hirsuta*), Umbilicaria polyphylla (*Umbilicaria polyphylla*) und Xanthoparmelia somloensis (*Xanthoparmelia somloensis*) festgestellt.

Das NSG an sich ist durch Fledermäuse und etwa 35 Brutvogelarten charakterisiert. Von den holz- und baumpilzbewohnenden Käfern sind für das NSG 63 Arten aus 27 Familien bekannt, darunter der Schwammkäfer (*Cis dentatus*), der Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*) und der Halsbock (*Strangalia attenuata*). Hervorzuheben ist das Reliktorkommen des Weberknechts *Nemastoma triste*. Hohe Bedeutung haben die eibenreichen Steilhangwälder und die offenen Blockhalden, die z. T. frei von höheren Pflanzen sind. Dem kleinflächigen Standortmosaik entsprechend verzahnen sich mehrere Waldgesellschaften auf engem Raum. Eine Besonderheit ist der seltene Ahorn-Sommerlinden-Blockhangwald (*Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli*). An den Unterhängen wachsen z. B. Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Süße Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*) und Bärlauch (*Allium ursinum*), wärmeliebende Arten wie Schwärzender Geißklee (*Cytisus nigricans*) und Wachholder (*Juniperus communis*) dagegen an den Oberhängen. Weitere Besonderheiten sind Großblütiger Fingerhut (*Digitalis grandiflora*), Nördlicher Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) und die Moosart Porella platyphylla. Besonders wertvoll sind die in Sachsen seltenen kieselhaltigen Schutthalden mit Acker-Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*).

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	59,2	100

Das Gebiet wäre von Natur aus von submontanen Hangwaldkomplexen geprägt, die durch eine Vielzahl von Laubmischwäldern gekennzeichnet wären. Weiterhin träten auf trockenen Standorten typischer Färberginster-Traubeneichenwald und entlang von Wasserläufen typischer Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald auf.

Die aktuelle Waldvegetation entspricht größtenteils der pnV und ist in einem sehr guten Zustand.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.